

# William Wyler ; Robert Wyler ; Hans W. Schneider

Autor(en): **H.W.S. / Schneider**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **5 (1939)**

Heft 74

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-732944>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



William Wyler



Robert Wyler

Hans W. Schneider

William Wyler, der bekannte Film-Regisseur, wurde kürzlich von der Fachpresse als einer der großen «Vier» in Hollywood bezeichnet. Seine Filmerfolge sind seiner Intelligenz, seinem großen künstlerischen Können und seiner ausgezeichneten Vorschulung zuzuschreiben. Gebürtig von Ober-Endingen (Aargau) besuchte Wyler zur Weiterbildung die «Ecole Supérieure de Commerce» in Lausanne und das Konservatorium in Paris. 1920 kam er nach New York und verpflichtete sich mit Uni-

versal. Schritt für Schritt erklomm er die Ruhmesleiter und sein letzter Film «Jezebel» (Warner-First National) ist ein weiterer Wyler-Erfolg. Willy Wyler war für kurze Zeit mit der beliebten Filmschauspielerin Margaret Sullivan verheiratet. «Künstler-temperament» war der Scheidungsgrund. Heute ist er einer der reichsten «Bachelors» in Hollywood . . . Schneider.

\*

Ein Interview mit Robert Wyler, Abiturient der E. T. H. in Zürich, unter Kon-

trakt mit Paramount. Robert hat kürzlich das Drehbuch für «Murder goes to College», «Last Train from Madrid» und «The 13. Bed im Ballroom» für Paramount geschrieben. Er war technischer Berater für fast sämtliche Filme, welche sein famoser Bruder, William Wyler, gekurbelt und produzierte und führte die Regie für Pathe, Universal, Paramount und London Films in Paris. Er ist, wie William, einer der geistigen Führer der Filmindustrie. (Gebürtig von Ober-Endingen, Aargau.) H. W. S.

## Filmbrief aus Paris

### Die französischen Produzenten kündigen an:

«L'Air pur», von René Clair, der sich endlich wieder entschlossen hat, in Frankreich zu arbeiten und hier eine Ferienkolonie mit 150 Kindern, ebenso vielen Hunden und Katzen verfilmen will;

«Le Feu de Paille», von Jean Benoit-Levy, nach dem Roman «Grandeur Nature», von Henry Troyat (Prix Goncourt 1938), mit Lucien Barroux, Orane Demazis, Aimos, Florence Luchaire und etwa 50 Kindern;

«Le Corsaire», von Marc Allegret, nach dem bekannten Theaterstück von Marcel

Achard, mit Charles Boyer in der Titelrolle;

«Le Paradis perdu», von Abel Gance, ein Liebesroman aus dem Jahre 1913, mit Elvire Popesco und Fernand Gravey;

«La Dame de l'Ouest», von Marcel L'Herbier, nach einem Roman von Pierre Benoit, mit Michel Simon, John Lodge und Bernard Lancret, vermutlich mit Arletty in der Titelrolle;

«Dernière Jeunesse», von Jeff Musso, nach einem Buch von Liam O'Flaherty, mit Raimu und Jacqueline Delubac;

«Remorques», von Jean Grémillon, nach einem Roman von Roger Verceel (Prix

Goncourt), mit Jean Gabin, Michèle Morgan, Jules Berry;

«Sirocco», von Bernard Deschamps, mit Annie Ducaux, Pierre Blanchar und Erich von Stroheim;

«Rappel immédiat» (Tango d'Adieu), von Léon Mathot, mit E. v. Stroheim, Roger Duchesne und Bernard Lancret. ar.

### Diskussion um Stargagen.

Die französischen Tageszeitungen und Fachblätter beschäftigen sich zurzeit sehr intensiv mit dem Problem der Stargagen, die auf die Dauer jede rationelle Arbeit, jede gesunde Produktion untergraben. Vor einigen Wochen machte der bekannte Schriftsteller Paul Reboux in einer seiner Kritiken eine Anspielung auf die Honorare